

Angebot von Nabu und Stadt Rinteln

## Kaputter Schalter als Todesurteil: Ein Besuch im Rintelner Repaircafé

veröffentlicht am 08.05.2023 um 14:00 Uhr

aktualisiert am 08.05.2023 um 15:17 Uhr



Beim Rintelner Reparaturcafé tüftelte ein ganzes Team ehrenamtlicher Handwerker daran, defekte Gegenstände wieder in Gang zu bringen. Fotos: pr/Kathy Büscher

Cornelia Kurth, Reporterin

**Einen nachhaltigen Umgang mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen: Das ist das Ziel des Rintelner Repaircafés, das jüngst seine Premiere gefeiert hat. Doch nicht nur die Reparatur defekter Gegenstände steht bei dem Projekt ehrenamtlicher Helfer im Mittelpunkt, wie unsere Reporterin bei einem Besuch erlebt hat:**

RINTELN. Dass sich der Veranstaltungsraum im Mehrgenerationenhaus in eine große Werkstatt verwandelt, wo überall geschraubt, geklebt und herumgebastelt wird, bedeutet: Rintelns Repair-Café ist nun aus der Taufe gehoben. Von jetzt an können Bürger jeden ersten Samstagnachmittag im Monat kaputte Dinge in die Ostertorstraße mitbringen und darauf hoffen, dass sie noch zu retten sind – von einem ganzen Team engagierter Handwerker.

Ein Staubsauger wird angeschleppt und jede Menge kleinerer Elektrogeräte wie etwa ein CD-Player, dessen Schlitten nicht mehr ausfährt, eine streikende Küchenmaschine oder ein Blutdruckgerät, das nicht richtig pumpen will. An verschiedenen Reparaturstationen sitzen lauter Männer, die sich sofort an die Fehleranalyse machen, im Vorraum lockt unter der Regie ehrenamtlicher Bäckerinnen eine große Kuchentafel und tatsächlich entsteht neben der Werkstatt- auch eine Café-Atmosphäre, denn an kleinen Tischen sitzen die Gäste und plaudern, während sie warten, dass sie an die Reihe kommen.



Von defektem Elektrogerät bis alter Nähmaschine: Beim Rintelner Repaircafé versuchen die vielen ehrenamtlichen Helfer, so viele Gegenstände wie möglich zu retten. Foto: pr/Kathy Büscher

#### **Mithilfe des Nabu: 25 ehrenamtliche Helfer beim Rintelner Repaircafé**

Genau so soll es im Reparatur-Café auch sein, sagt Gründerin Ute Bargenda vom Nabu Rinteln. Es geht neben dem nachhaltigen Umgang mit Gebrauchsgegenständen eben auch um nachbarschaftlichen Kontakt und hilfsbereiten Austausch. Insgesamt 25 ehrenamtliche Helfer haben sich, auch mithilfe des Nabu Rinteln, zusammengefunden, zwölf Menschen suchten Unterstützung, andere kamen nur so vorbei und knüpften neue Beziehungen. Sinn der Sache ist außerdem, dass man bei den Reparaturen zuguckt und dabei fürs Leben lernt.

Auch die Reporterin hat etwas Kaputtes mitgebracht, das zunächst unter all den Technikern fehl am Platz zu sein scheint: ein zerbrochenes Keramik-Sparschwein und dazu – zum Glück – auch den Sekundenkleber. Es ist schon lustig, dass sich ein IT-Fachmann wie Ralf Hessberger der Sache widmet, mit Vergnügen, auch wenn er diese Art von Fitzelarbeit bisher noch nie gemacht hat. „Ich bin da angstfrei, ich nehme jede Herausforderung an“, sagt er. Stück für Stück setzt er das Schweinchen wieder zusammen und am Ende stellt sich heraus: Es wird eine von nur drei erfolgreichen Reparaturen.



IT-Fachmann Ralf Hessberger (links) setzt beim Rintelner Repaircafé ein kaputtes Keramik-Sparschwein wieder zusammen. Foto: cok

#### **Nicht nur Elektrogeräte: Auch Fahrräder und Kleidungsstücke können ins Repaircafé gebracht werden**

Eigentlich ein Wahnsinn, dass die meisten neueren Elektrogeräte nicht fürs Reparieren gemacht sind. Obwohl Fernsehtechniker Gerhard Fischbeck mit großer Geduld den CD-Player auseinanderbaut und untersucht, es ist unmöglich, an den Schlitten für die CD, der nicht mehr rauskommen will, zu gelangen. Nichts zu machen. Ebenso ist es bei Lampen und anderen Geräten, deren defekte Schalter ihr Todesurteil bedeuten. Eine alte Nähmaschine aber, die zu schwergängig geworden war, kann gerettet werden, und dazu die Küchenmaschine, die erst nicht anspringen wollte, und sich dann, nach verfrühtem Jubelruf der Besitzerin, nicht mehr abstellen ließ. Mit Manfred Wehrmann, Jörg Schoppmeier und Konrad Ehlers waren es gleich drei Reparaturhelden, denen dann doch noch die Rettung gelang.

Muss man über die geringe Erfolgsquote enttäuscht sein? Nein, meint Ute Bargenda. „Die Besitzer wissen nun, dass sie das Gerät ohne schlechtes Gewissen entsorgen können.“ Man wolle noch mehr dazu ermutigen, nicht nur Elektrogeräte vorbeizubringen. Das Keramik-Schweinchen weist da in eine andere Richtung, auch Fahrräder können (nach Voranmeldung) gebracht werden, ebenso wie Dinge aus Holz, Kleidungsstücke, alles, was rein mechanisch funktioniert.



Beim Rintelner Repaircafé stehen neben dem Instandsetzen alter Geräte auch nachbarschaftlicher Kontakt und hilfsbereiter Austausch im Fokus. Foto: cok

#### **Werkzeuge und Helfer für das nächste Rintelner Repaircafé gesucht**

„Es war trotzdem ein sehr schöner Nachmittag“, sagt Gerhard Fischbeck, der sich beim langen Reparaturversuch am CD-Player richtig gut mit dem Besitzer verstand. Dieser brachte, wie viele andere Besucher auch, seinen Dank mit einer Spende zum Ausdruck. Mehr als 130 Euro kamen zusammen – dazu noch ein Überschuss aus Kaffee- und Kuchenverkauf – die für das Reparatur-Café eingesetzt werden. Benötigt werden noch ein recht teures Elektro-Prüfgerät, dazu Werkzeuge, Materialien und ein Werkzeugschrank. Weitere technisch begabte Helfer, gern auch jemand, der nähen kann, werden gesucht.

Das Nabu-Repair-Café hat sofort einen solchen Anklang gefunden, dass es jetzt eine eigene Handynummer und E-Mail-Adresse für Kontaktaufnahmen gibt. Wer also seine Hilfe anbieten, etwas fragen oder ein Fahrrad zur Reparatur anmelden will, sollte zukünftig nicht mehr die private Nummer von Mitgründerin Ute Bargenda wählen sondern die Handynummer 0177/ 4118234 oder die E-Mail-Adresse: [info@repaircafe-rinteln.de](mailto:info@repaircafe-rinteln.de). Aktuell beteiligen sich bereits 25 ehrenamtliche Helfer am Reparatur-Café im Mehrgenerationenhaus in der Ostertorstraße 2. Das Team steht also aktuell schon gut da, schön wäre es aus Sicht der Organisatoren allerdings, wenn sich noch jemand beteiligen würde, der gut nähen kann.

Das nächste Repair-Café findet am Samstag, 3. Juni, zwischen 15 und 18 Uhr statt.

Quelle: Schaumburger Zeitung